

Düsseldorfs Weg zum leistungsstarken Mobilitätsnetzwerk

Nora Baisch, M.A.

In den letzten fünf Jahren ist in Düsseldorf einiges passiert: Mithilfe von modernen Mobilitätsangeboten, die stadtweit als Alternativen für den motorisierten Individualverkehr ausgebaut werden, wird ein leistungsstarkes Mobilitätsnetzwerk geschaffen und so Schritt für Schritt die Mobilitätswende vorangetrieben. Dafür wurde im August 2020 die Connected Mobility Düsseldorf GmbH (CMD) als städtische Gesellschaft der Landeshauptstadt Düsseldorf gegründet. Sie treibt im Auftrag der Stadt Mobilitätsinnovationen, Digitalisierungs- und Vernetzungsthemen schnell und effektiv voran. Die CMD arbeitet eng mit der Verwaltung der Landeshauptstadt, den Stadtwerken Düsseldorf, der Rheinbahn sowie weiteren Partnern zusammen, um die Herausforderungen der urbanen Mobilität aktiv und zielführend anzugehen.

Bis heute wurden in Düsseldorf eine Vielzahl an Projekten initiiert und umgesetzt, die alternative und digital vernetzte Mobilitätsformen in den Alltag der Bürger bringen. Dabei wird Mobilität nicht isoliert, sondern immer ganzheitlich betrachtet und im Zusammenhang mit Stadtentwicklung sowie einer Steigerung der Aufenthalts- und Lebensqualität gedacht.

Das stadtweite Mobilitätsnetzwerk

Das Herzstück des Mobilitätsnetzwerkes sind die Mobilitätsstationen, die seit 2022 im Stadtgebiet errichtet werden und heute an 23 Standorten¹⁾ zu finden sind. Sie gelten als Zukunftsorte der Mobilität und bündeln eine Vielzahl nachhaltiger Mobilitätsangebote zentral an einem Ort, darunter gesicherte Abstellmöglichkeiten für private Fahrräder, Leih-Fahrzeuge wie E-Scooter & Co., Carsharing-Fahrzeuge und Leih-Lastenräder. Sie stehen in Quartieren, an ÖPNV-Haltepunkten und anderen Orten öffentlichen Interesses zur Verfügung, um die alternativen Mobilitätslösungen bedarfsgerecht und lokal zuverlässig verfügbar bereitzustellen.

¹⁾ Alle Zahlenangaben beziehen sich auf den Stand Juli 2025.



Abb. 1: Luftbild Mobilitätsstation Bachplätzchen.

Foto: Marcel Glass

len. Unter dem Motto „Wege für alle“ richten Stadt und CMD die Mobilität in Düsseldorf an den tatsächlichen Bedürfnissen der Menschen aus mit dem Ziel, ein gleichberechtigtes Miteinander auf der Straße zu gewährleisten.

Ein fester Bestandteil der integrierten Ausbaustategie sind auch Klimaanpassungs- und Begrünungsmaßnahmen. Wo immer es möglich ist, werden Flächen entsiegelt und begrünt sowie neue Bäume gepflanzt. Diese Maßnahmen verbessern nicht nur das Mikroklima, sondern erhöhen auch die Aufenthaltsqualität in der Stadt. Darüber hinaus bieten die Mobilitätsstationen durch Sitzgelegenheiten und neue sichere Wege einen Mehrwert für das Stadtbild und die Verkehrssicherheit in Düsseldorf. Die Stationen sind bewusst als Begegnungsorte konzipiert, die neue Aufenthaltsqualität schaffen und städtische Flächen alternativ nutzen (Abb. 1).

Das bisher größte Reallabor der Mobilitätswende in Nordrhein-Westfalen wird seit 2023 in den besonders belebten Düsseldorfer Stadtteilen Pempelfort, Derendorf und Golzheim umgesetzt. Bis Ende 2026 entstehen dort 18 neue Mobilitätsstationen, um den Umstieg auf nachhaltige Mobilitätsalternativen direkt vor der Haustür der Anwohner zu ermöglichen. Sechs davon wurden bereits umgesetzt, sechs weitere folgen bis Ende 2025. Im Jahr 2026 steigt die Gesamtzahl dann auf 18 Mobilitätsstationen. Die Verteilung des Angebots in dem rund vier km² großen Projektgebiet erfolgt weitestgehend gleichförmig und unter Beachtung der Siedlungsdichte. So wird für jeden Haushalt im Umkreis von etwa 500 Metern eine Mobilitätsstation erreichbar sein.

In diesen Quartieren und auch an anderen Standorten sind die gesicherten, mietbaren Fahrradabstellanlagen, auch

Fahrradstationen genannt, besonders beliebt (Abb. 2). Sie ermöglichen das sichere und witterungsfeste Abstellen von privaten Fahrrädern. Da Fahrräder und E-Bikes meist zu schwer sind, um sie in den Hausflur oder die eigene Wohnung zu tragen, schaffen die Fahrradquartiersgaragen zudem neue Abstellmöglichkeiten, bei denen keine körperliche Anstrengung nötig ist. Dies kommt insbesondere älteren Bürgern zugute. In Düsseldorf wurden in den letzten Jahren bereits über 30 Fahrradstationen mit rund 350 Stellplätzen errichtet.

Ergänzt werden die gesicherten Fahrradstellplätze durch rund 440 neue Fahrrad- und Lastenradbügel an den Mobilitätsstationen, die teilweise überdacht sind. An manchen Mobilitätsstationen gibt es zudem Lastenrad-Automaten, die eine smarte Ausleihe von Leih-Lastenrädern ermöglichen. Wie auch die Fahrradstationen sind die Lastenrad-Automaten als Mobility-as-a-Service-Produkt bequem und rund um die Uhr über eine App buch- und nutzbar.

Bei der Gestaltung und Umsetzung der Mobilitätsstationen bestand von Anfang an ein hoher Qualitätsanspruch. Dafür wurden sie bereits mehrfach ausgezeichnet: 2023 wurde die Mobilitätsstation Friedensplätzchen mit dem Deutschen Ingenieurpreis Straße und Verkehr prämiert. Für die Mobilitätsstation Bachplätzchen erhielt die Stadt Düsseldorf 2024 den German Innovation Award in der Kategorie 'Public Space'. Auch das Design der Mobilitätsstationen wurde 2024 mit dem renommierten iF Design Award gewürdigt. Zusätzlich erhielt die Stadt den Eurobike Award 2024 für ihre Fahrradquartiersgaragen.

Das kommunale E-Scooter-Management

Eine weitere bedeutende Maßnahme aus den letzten Jahren ist die innovative Neugestaltung des kommunalen E-Scooter-Managements der Stadt Düsseldorf. Bis Juli 2025 wurden rund 250 Sharingstationen im Stadtgebiet errichtet. Bei diesen handelt es sich um digital vernetzte Parkzonen für E-Scooter, Leih-Fahrräder und Co., die das sichere und ordentliche Abstellen der Leih-Mikromobile ermöglichen (Abb. 3).

Die Sharingstationen sind Teil des stadtweiten Mobilitätsnetzwerks und ergänzen die Mobilitätsstationen. Sie befinden sich unter anderem im Stadtzentrum, als Bestandteil der Mobilitätsstationen, an Hochschulstandorten oder an ÖPNV-Haltestellen.



Zur Autorin

Nora Baisch, M.A. ist Kommunikationsmanagerin bei der Connected Mobility Düsseldorf GmbH (CMD) in Düsseldorf. Bereits während ihres Masterstudiums in Kommunikations-, Multimedia- und Marktmanagement an der Hochschule Düsseldorf war sie im Bereich Kommunikation als Werkstudentin für die CMD tätig. Heute liegt ihr Fokus auf der Presse- und Medienarbeit, der Gestaltung der Stakeholderkommunikation und der Vermarktung von Mobilitätslösungen.



Abb. 2: Fahrradstation an der Mobilitätsstation Maria-und-Josef-Otten-Platz.

Foto: Daria Henken



Abb. 3: Sharingstation an der Mobilitätsstation Schinkelstraße.

Foto: Daria Henken

ten. Die Stationen reduzieren das wilde Abstellen der Leih-Fahrzeuge, schaffen Ordnung im Straßenraum und verbessern die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden. Jede Station ist von einer digitalen Parkverbotszone umgeben, die eine Nutzung nur bei ordnungsgemäßem Abstellen erlaubt. So wurde die Mikromobilität systematisch in das städtische Mobilitätsmanagement integriert und in Kooperation mit der Stadt und den Shared-Mobility-Anbietern erfolgreich reguliert.

Wie bedeutend die kommunale Steuerung der E-Scooter ist, zeigen die Nutzungszahlen: Pro Jahr werden mit den rund 7500 Leih-Scootern etwa fünf Millionen Fahr-

ten durchgeführt. Der Anteil der berufsbezogenen und intermodalen Fahrten liegt bei circa 60 Prozent. Rund 40 Prozent der Fahrten sind der touristischen Nutzung und dem Freizeitverkehr zuzuordnen. Die Sharingstationen tragen daher zur intermodalen Mobilität in Düsseldorf bei. Denn insbesondere an ÖPNV-Haltestellen ergänzen die Leih-Fahrzeuge den Nahverkehr und ermöglichen so, die sogenannte „letzte Meile“ zu überbrücken. Das System der Stadt Düsseldorf gilt als Best-Practice und liefert ein Modell für andere Kommunen. Die Novelle der Elektrokleinfahrzeug-Verordnung (eKfV) sieht vor, das Free-Floating einzuschränken und vermehrt auf definierte Abstellflächen im öffentlichen Raum

zu setzen, so wie es in Düsseldorf bereits auf rund zehn km² Fläche erfolgreich umgesetzt wurde.

Digitalisierungsprojekte

Die beschriebenen Nutzungszahlen der Leih-Fahrzeuge wurden aus dem Shared-Mobility-Dashboard der Stadt Düsseldorf entnommen. Dieses wurde eigens von der CMD entwickelt, um die Sharing-Angebote in der Stadt datenbasiert steuern und die Nutzung optimieren zu können. Zudem betreibt die CMD auch das IT-Backend für die Fahrradstationen, Lastenrad-Automaten und B+R-Anlagen der Rheinbahn selbst.

Darüber hinaus nutzt die CMD ihre Digitalisierungsexpertise für das Thema Smart Parking. Ein zentrales Projekt ist das seit Juli 2024 laufende „Feierabend-Parken“, mit dem bereits bestehende Stellplätze außerhalb des öffentlichen Straßenraums (im sogenannten „Off-Street-Bereich“) effizient genutzt werden, anstatt zusätzliche Flächen im engen Stadtraum zu beanspruchen. Zum Projektstart wurden in Zusammenarbeit mit Aldi Süd und Lidl zunächst ausgewählte Supermarktplatz nach Ladenschluss über Nacht kostengünstig bereitgestellt. Im März 2025 erfolgte daraufhin eine deutliche Erweiterung des Angebots. Durch die Kooperationen mit den Parkhausbetreibern APCOA und Q-Park wurden Parkhäuser in der Düsseldorfer Innenstadt in das Programm integriert, um noch weitere zentrumsnahe Standorte anbieten zu können. Zusätzlich wurde mit der Öffnung der Stellflächen am Technischen Rathaus erstmals auch eine städtische Verwaltungsfläche für das Feierabend-Parken bereitgestellt. Über 1500 zusätzliche Stell-



Abb. 4: Feierabend-Parken auf dem Supermarktplatz.

Foto: Johannes Farrenkopf

plätze wurden dadurch bereits in Düsseldorf geschaffen. Für das Feierabend-Parken erhielt die Stadt Düsseldorf 2024 den zweiten Platz beim Mobilitätspreis.NRW.

Außerdem wurde 2025 eine digitale Parkraumanalyse durchgeführt. Diese soll die tatsächliche Parkraumnachfrage und das entsprechende Angebot an Stellplätzen in den Stadtteilen Pempelfort, Derendorf und Golzheim erfassen. Die Ergebnisse fließen gebündelt in eine digitale Kartenanwendung ein, die als Grundlage für weitere Analysen dient. Die digitale Parkraumanalyse schafft so eine weitere valide Datenbasis, um den vorhandenen Parkraum effizienter zu steuern, freie Kapazitäten sichtbar zu machen und den Parksuchverkehr zu reduzieren.

Ausblick: So geht es in Düsseldorf weiter

Um den Wandel der urbanen Mobilität konsequent weiter voranzutreiben, sind bereits nächste Schritte in Planung. Ein zentrales Projekt ist die Einführung eines kommunalen Fahrradmietsystems im Jahr 2026. Rund 2500 Leih-Fahrräder sollen ab dann flächendeckend im gesamten Stadtgebiet zur Verfügung stehen. Eine Besonderheit ist dabei das KI-gestützte Assistenzsystem, das dafür sorgt, dass auch Außenbezirke verlässlich angebunden und intermodale Wegeketten gestärkt werden. Gemeinsam mit der Rheinbahn entsteht so ein weiterer Baustein für das stadtweite Mobilitätsnetzwerk.

Dafür soll auch das Netz der Mobilitätsstationen in den kommenden Jahren weiter systematisch ausgebaut werden. Bis 2035 ist geplant, 100 Mobilitätsstationen und rund 100 Fahrradstationen zu realisieren, verteilt über alle Stadtbezirke. Auch das Sharingstationen-Netz wird weiterentwickelt, um die sichere und geordnete Nutzung von E-Scootern und weiteren Mikromobilen künftig überall in Düsseldorf zu ermöglichen. Ergänzt wird das physische Netzwerk durch digitale Erweiterungen. So ist eine Smart-Parking-Plattform in Arbeit, die freie Stellplätze intelligent erfassbar und besser nutzbar machen soll.

Nicht zuletzt werden die bisherigen Digitalisierungsprojekte weiterentwickelt, um die datenbasierte Steuerung und transparente Planung zu ermöglichen. Auch die Themen Klimaanpassung, Aufenthaltsqualität und soziale Teilhabe bleiben zentrale Bausteine künftiger Projekte.

Zusammenfassung/Summary

Düsseldorfs Weg zum leistungsstarken Mobilitätsnetzwerk

In Düsseldorf entsteht derzeit ein stadtweites Mobilitätsnetzwerk, das schrittweise Alternativen zum motorisierten Individualverkehr etabliert. Die vor fünf Jahren gegründete Stadtochter Connected Mobility Düsseldorf GmbH (CMD) treibt im Auftrag der Landeshauptstadt Düsseldorf zentrale Projekte in den Bereichen Mobilitätsinnovation, Digitalisierung und Vernetzung voran. Kernelemente des Netzwerks sind Mobilitätsstationen, Fahrradstationen und Sharingstationen. Ergänzt wird die physische Infrastruktur durch digitale Lösungen wie das städtische Shared-Mobility-Dashboard und das „Feierabend-Parken“. Bereits über 30 Fahrradstationen, 250 Sharingstationen und 23 Mobilitätsstationen wurden realisiert. Bis 2035 sollen stadtweit 100 Mobilitätsstationen und 100 Fahrradstationen entstehen. Ab 2026 ist zudem ein kommunales Fahrradmietsystem geplant. Das Mobilitätsnetzwerk soll so langfristig eine nachhaltige, vernetzte und lebenswerte urbane Mobilität ermöglichen, orientiert an den Bedürfnissen der Menschen.

Düsseldorf's path to a high-performance mobility network

A citywide mobility network is currently being developed in Düsseldorf to gradually establish sustainable alternatives to private motorized transport. Founded in 2020, Connected Mobility Düsseldorf GmbH (CMD) is driving key projects in the fields of mobility innovation, digitalization and connectivity on behalf of the city of Düsseldorf. Core elements of the network include mobility hubs, bike stations and sharing stations. This physical infrastructure is complemented by digital solutions such as the city's Shared Mobility Dashboard and the "Feierabend-Parken" (after-hours parking). More than 30 bike stations, 250 sharing stations and 23 mobility hubs have already been implemented. By 2035, the city plans to establish 100 mobility hubs and 100 bike stations. In addition, a municipal bike-sharing system is scheduled to launch in 2026. The mobility network is designed to enable long-term sustainable, connected and livable urban mobility that is closely aligned with the needs of the people.